

Liebe Interessenten und Mitglieder der neuen DEGAM-Sektion Fortbildung,  
zum Jahreswechsel möchten wir eine kleine Zwischenbilanz unserer Fortbildungs-  
Sektion erstellen.

Der GHA-Kongress (Gesellschaft für Hochschullehrer in der Allgemeinmedizin) hat  
am 17.11.07 hochkarätige Fortbildungen angeboten u. a. zur Palliativmedizin, zum  
Praktischen Jahr, zur Abfassung von Forschungsanträgen und zur Durchführung von  
Tagen der Allgemeinmedizin. Dieser Fortbildungstyp ist auch für kleinere  
Universitäten zur Anbindung auch potenzieller Lehrärzte sehr geeignet.

In unserem DEGAM-Papier zur Fortbildung haben wir 3 Leuchttürme bezeichnete  
regionale Fortbildungs-Modelle beschrieben:

- den Tag der Allgemeinmedizin in Heidelberg (TdA), zu dem Cornelia Mahler  
ein vorzügliches Papier in Form einer Art Gebrauchsanweisung verfasst hat
- die Hausärztliche Fortbildung Hamburg (HFA), die seit einigen Jahren  
Fortbildungsprogramme erstellt und
- die Akademie für hausärztliche Fortbildung Bremen, die sowohl  
Jahresprogramme wie einen ganztägigen Fortbildungstag organisiert, online-  
Fortbildungen versendet und Weiterbilder- und Moderatoren-Training anbietet.

Inzwischen sind mit den Tagen der Allgemeinmedizin in Freiburg und Kassel,  
dem Nordrheinischen Hausärztetag sowie dem Bonner Brückensymposium einige  
Leuchttürme dazu gekommen – in Frankfurt und Magdeburg/Halle ist Ähnliches  
geplant.

Aufgabe der Sektion könnte es sein, das Heidelberger Papier zur Planung und  
Durchführung regionaler Fortbildungstage zur verbreiten und Hilfestellung dabei  
anzubieten.

Der Ansatz des Papiers sollte dahin gehend verbreitert werden, dass auch nicht an  
Universitäten angebundene Initiativen beispielsweise kritischer Mitglieder des  
Hausärzterverbandes nachschauen können, auf welche Weise Veranstaltungen in  
Übereinstimmung mit unseren Prinzipien von

- Werbefreiheit
- Orientierung an hausärztlichen Bedürfnissen
- Interaktivität unter Nutzung des vorhandenen Wissens der Teilnehmenden

durchgeführt werden können und wie eine kontinuierliche berufsbegleitende  
Fortbildung aussehen könnte.

Die Großveranstaltungen überschwemmen uns jetzt auch mit Angeboten für  
Allgemeinmediziner. Die DEGAM hat dem Fortbildungskonzern „Primed“ wegen des

Veranstaltungsmodus mit großen Massen-Plenarsälen und der Pharma-Lastigkeit eine Absage erteilt. Spezialisten aus mehreren Bereichen tragen dabei zusammen mit Hausärzten der Allgemeinmedizin PRAXIS-UPDATEs vor.

Ein vordergründig fast unabhängiges Konzept! Dieses Jahr sollen wieder mehrere hundert KollegInnen nach Berlin und Wiesbaden kommen.

Wir haben Frau Professor Braun – DEGAM-Mitglied – und Ellis Huber, vormaliger Vorsitzender der Berliner Ärztekammer für die alternative Liste Gesundheit kritische Stellungnahmen wegen der Teilnahme an o. g. Großveranstaltungen zukommen lassen in dem Sinn, dass wir das Konzept solcher Veranstaltungen a) für überholt halten, weil sie auf einer Belehrung gestandener HausärztInnen berufen und b) für problematisch durch ihre Nähe zur Produkt-Werbung.

Palliativmedizin ist schon fast ein Modewort für Politiker geworden – ein Bereich um sich Denkmäler zu schaffen. Spezialisten schießen wie Pilze aus dem Boden, auch weil Förderungen in Milliarden-Euro-Höhe locken. Die bisherigen Versorger am Lebensende gehen leer aus. Teilweise finden unerträgliche Abqualifizierungen der Allgemeinarzt-Gruppe statt – meist aufgezogen an Einzelfällen.

Hier wie auch in den Bereichen Geriatrie (von den Internisten für sich beansprucht!) und Case Management im therapeutischen Team der Arztpraxis (unsere Alternative zu Schwester Agnes) tut sicherlich ein großes Feld für eine hausärztliche Fortbildungs-Offensive auf.

Das Institut für hausärztliche Fortbildung (IhF) ist dabei bereits sehr aktiv geworden. Wir haben eine Anfrage des IhF zur Zusammenarbeit mit einem freundlich-kritischen Positionspapier beantwortet.

Kurzfristig wird es nichts mit gemeinsamen Fortbildungs-Aktivitäten werden – das IhF hat den nächsten Mannheimer Fortbildungskongress ohne Terminabsprache mit der DEGAM und zudem zeitgleich mit der Tagung des Netzwerkes für evidenzbasierte Medizin in Witten/Herdecke geplant.

Auch 2009 wird es nichts werden, weil die DEGAM ihren Kongress mit dem für Versorgungsforschung zusammen abhalten wird.

Wir werden aber am Thema bleiben – perspektivisch wird es nicht ohne ein Zusammengehen von Hausärzterverband und DEGAM gehen – unter der Voraussetzung, dass bestimmte inhaltliche Grundbedingungen stimmen.

Zudem wird unsere Expertise zunehmend für die inhaltliche Gestaltung von Hausarzt-Verträgen benötigt werden – wenn wir da nicht mit unseren Inhalten aktiv werden, werden es andere tun mit Inhalten, die uns wahrscheinlich nicht liegen werden.

Die zitierten Briefe an Frau Professor Braun und Herrn Huber, das Positionspapier zum IHF sowie das Heidelberger Fortbildungskonzept stellen wir bei Bedarf gerne zur Verfügung.

In den nächsten Wochen werden wir auch die Homepage unserer Sektion aktualisieren.

Beste Wünsche für das neue Jahr 2008

Ihre/Eure

**Günther Egidi und Thomas Lichte**